

dreimaligem Hoch ihnen den Bräutigam und die Braut. Der Jubel der en Brechbühl er Schweizer, Herr Feldscheiben schoß. en im Laufe des aus Tyrol erhielt en dritten, Herr stian Jenny aus den den sechsten, r Brennung aus richtige kurz vor aus Innsbruck zeigte sich, daß hatte. Deutsche dat und Koncil, del — all dieses Strom der Rede überfluthete; wer ohl auch draußen en gegangen war. enbankleit drückte Oesterreichs mit eiamnte deutsche Schützenfeste als für Deutschland ein Hoch auf die reich aus. früh ist in der nico (Währen, arch Zufall oder r den Verschluß en ein Kavaktom eschoß und in der Centner glühend dieser geschmolze sich eine große en Ausgang ver und Angst den die herumliegen en fielen und sich sind bei 16 Per den erlegen sind. den. Sollten sie n für die Insel, hlenlagern finden zum Tode Ver tadt am Donau e und zahlreicher ch bekommt man den bloßen Kopf starke Schwitzen er Hitze aussehen au, fleißig trün eben, man trinke und mache sich (St.A.) nich: n.e für en und Hrenisse. ad als möglich, u darf übrigens e aus dem Nest en. Das mögen Bürgermeister ge a Platz. (St.A.)

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 88.

Dienstag, den 4. August.

1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den in Nro. 81 d. Bl. einverlangten Betrag von 2 fl. 24 kr. für die Netter'sche Schrift noch nicht entrichtet haben, werden hiemit an deren baldige Einsendung erinnert.

Den 3. August 1868.

K. Oberamt. Thym.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.



Am Montag, den 10. ds., Scheidholz aus dem Staatswald Neutehau, Florack und Dickemer Schlögle: 25 Klafter Nadel-

holzscheiter, 15 Kftr. dto. Prügel, 12 Kftr. tannene Rinde.

Zusammenkunft 8 Uhr beim Dickemer Hof.

Am Dienstag, den 11. ds., aus dem Staatswald Gebersack u. Scheidholz: 26 Nadelholzstangen, 31—40' lang, 40' dto. 41—50' lang und 4—7" stark, 12 Nadelholzstangen 26—30' lang und bis 4" stark, 3/4 Klafter buchene Scheiter, 2 1/2 Kftr. dto. Prügel, 12 Klafter Nadelholzscheiter, 16 Klafter dto. Prügel, 1 1/2 Kftr. tannene Rinde, 2800 Nadelholzwellen und Schlagraum.

Zusammenkunft um 8 Uhr im Schlag Gebersack auf dem Weg.

Am Mittwoch, den 12. ds., aus dem Staatswald Weilerstich:

1/2 Klafter buchene Scheiter, 8 Kftr. Nadelholzscheiter, 22 Kftr. dto. Prügel, 16 Kftr. tannene Rinde, 25 buchene und 4000 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft 8 Uhr im Schlag an der Hurleswiese.

Am Donnerstag, den 13. ds., aus dem Staatswald Weilerstich und Gerberhäule:

16 Klafter Nadelholzscheiter, 23 Kftr. dto. Prügel, 9 Kftr. tannene Rinde, 2300 Nadelholzwellen und Schlagraum.

Zusammenkunft wie am Mittwoch. Wildberg, den 1. August 1868.

K. Forstamt.

Aff. Haag, St.B.

Unterreichenbach.

Afford.

Die Erneuerung des schadhaften Oberbaus am Brückchen über den Mühlkanal bei Unterreichenbach auf der Calw-Pforzheimer Straße,

welche überschläglich zu 220 fl. berechnet ist, wird nächsten

Mittwoch, den 5. l. M.,

Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathhaus in Unterreichenbach verankordirt, wozu tüchtige Zimmerleute eingeladen werden.

Hirsau, den 1. Aug. 1868.

K. Straßenbau-Inspektion.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf



am Montag, den 10. d. M.,

aus dem Staatswald Altburgerberg 3:

20 Klafter Nadelholzscheiter, 22 1/2 Klafter dto. Prügel, 3/4 Klafter dto. Abfallholz, 24 1/4 Klafter tannene Rinde, sowie 8000 Nadelholzwellen und 200 Wellen Schlagraum.

Zusammenkunft um 8 Uhr bei der Zahren Fabrik.

Wildberg, 1. August 1868.

K. Forstamt.

Aff. Haag, St.B.

Calw.

Fuhr-Afford.



Die Befuhr von ungefähr 3500 Ctr. Bahnschienen u. von Ditzingen nach Hirsau bei Calw soll im Submissionsweg vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Bauamtobureau zur Einsicht auf.

Unternehmungslustige werden eingeladen, schriftliche und versiegelte Offerte längstens bis Mittwoch, den 5. August d. J.,

Mittags 12 Uhr,

beim Bauamt einzureichen.

Den 30. Juli 1868.

K. Eisenbahnbau-Amt.

Sapper.

Calw.

Schutz des Publikums gegen Gefährdung durch Hunde.

Man sieht sich veranlaßt, besonders her-

vorzuheben, daß während der Nachtzeit das freie Herumläufen von Hunden jeder Gattung, also großen und kleinen, außerhalb der Wohnung und des geschlossenen Hofraums des Eigentümers bei 3 fl. Strafe verboten ist. Es erfolgt in diesem Falle selbst dann Strafe, wenn die Hunde unter Aufsicht des Eigentümers stehen oder mit einem Maulkorb versehen sind. Die Polizeioffizianten sind angewiesen, solche Hunde, wenn der Eigentümer nicht ermittelt werden kann, einzufangen. Der Besitzer kann sich nur dann gegen Strafe schützen, wenn er seinen Hund bei Nacht an einem Stricke führt.

Den 3. Aug. 1868.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Aufforderung.

Die Bewerber um die erledigte Stelle eines Waagmeisters wollen sich innerhalb 8 Tagen melden.

Am 1. August 1868.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

Verkauf.

Heute,

Dienstag, den 4. August,

Abends 6 Uhr,

werden hinter dem Rathhaus gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:

eine Parthie alte Läden,

" " " Fenster,

" " " Thüren,

" " " Stiegentritte und

" " " altes Bauholz.

Stadtspflege.

Hayd.

Unterreichenbach.

Kosthaus-Gesuch.

Der der öffentlichen Fürsorge unterstellte Heinrich Großhans, lediger Eäger, 79 Jahre alt, von hier, kann hier nicht untergebracht werden, und wird daher für denselben hiermit auswärts ein Kostherr gesucht. Wer nun Lust hat, denselben aufzunehmen, wolle sich in möglichster Balde Behufs des Abschlusses

eines dießfalligen Vertrage mit dem Unterzeichneten ins Benehmen setzen. Bemerk wird heiläufig, daß er Großhans noch ziemlich rüstig und arbeitsfähig ist.

Die Herren Ortsvorsteher in der Umgegend werden ersucht, dieses ihren Ortseinwohnern zur Kenntniß bringen zu wollen.

Am 1. August 1868.

Schultheißenamt.
Gengenbach.

Oberried.

Frucht-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch, den 5. August.

Morgens 8 Uhr,

wird die Anblum von der nachbeschriebenen Liegenschaft des verstorbenen Christian Pfeiffer gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, und zwar von:

1/2 Mrgn. Dinkel im Aischbach,

1 1/2 Morgen Haber daselbst,

1/2 Morgen Klee daselbst,

1/4 Morgen Haber im Mischacker,

1/4 Morgen Hauf daselbst.

Die Verkaufsverhandlung findet auf dem Feld statt.

Oberried, 3. August 1868.

Waisengericht.

Vorstand Baier.

Oberried.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des unter dem 23. Juli in Alzenberg gestorbenen Christian Pfeiffer, Schuhmacher, wird nächsten Freitag, den 7. d. M.,

sämmtliche Liegenschaft erstmals verkauft, und zwar:

Gebäulichkeiten:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Keller, und eine Scheuer, unter einem Ziegeldach, nebst Holzhitte mit angebautem Schweinstall, sowie Backofen beim Haus. Anschlag vom Haus 1000 fl.

Gärten:

1/2 Mrgn. 17,4 Rthn. Gras- u. Baumgarten beim Haus. Anschlag 300 fl.

1/2 Mrgn. 44,3 Rthn. Gras- u. Baumgarten beim Haus. Anschlag 300 fl.

Acker:

1 1/2 Mrgn. 22,2 Rthn. Acker im Aischbach. Anschlag 300 fl.

1 1/2 Mrgn. 0,6 Rthn. Acker im Aischbach. Anschlag 200 fl.

2 Mrgn. 9,7 Rthn. Acker im Mischacker. Anschlag 400 fl.

Wiesen:

1/2 Mrgn. 44,8 Rthn. Wiesen im Calwer Weg. Anschlag 150 fl.

Waldung:

2 1/2 Mrgn. 2,8 Rthn. Nadelwald in der Habererd. Anschlag 200 fl.

Zusammen 2850 fl.

Die Verkaufs-Verhandlung findet auf dem Rathhaus in Oberried statt.

Oberried, 3. August 1868.

Waisengericht.

Vorstand Baier.

Privat-Anzeigen.

Frühe Kartoffeln

verkauft zu billigem Preis

Beißer im Haaggäßle.

Für einen äußerst soliden Herrn wird ein hübsch möblytes

Zimmer

zu wietben gesucht, und nimmt Anträge entgegen die Exped. d. Bl.

Das amerikanische Depot in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn J. Elson in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-Ausstellung prämierte und wegen seiner unübertroffenen Vergrößerung, Klarheit und Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon weltberühmte

Amerikanische Mikroskop

in elegantem Etui mit genauer Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insecten etc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung:

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrößerung 1500 Mal en sur face, mit welchem schon die Infusiarthierchen im Wasser und andern Flüssigkeiten etc., sowie Trichinen im grössern Maasstabe klar und deutlich sichtbar sind.

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit eigener Vorrichtung für Frucht-Samen, Caffee, Mehl, Stoffe etc., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger Gegenstände (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie grosse Eier). Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.

Sehr zu empfehlen à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das vollständige optische Aquarium,

enthält in seinem Lederetui 7 verschiedene sehr interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroskope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen), zwei überraschende optische Instrumente, ein zweites Etui mit 7 Stahoscopen in Crystall mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanten Gebrauchsvorrichtung, vermittelt einer kleinen emailirten Champagner-Flasche mit Catalog und ganz ganauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.

Die engl. Times und amerikan. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroskope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefasst, sondern in Messingblech emailirt und vergoldet), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, dass für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

Wiederverkäufer erhalten annehmbare %.

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparnis.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco

an das amerikanische Depot in HAMBURG

von A. Leidts.

Calw. Frucht-Preise am 1. August 1868.

Getreide- Gattun- gen.	Be- rigger Reif Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Neu- gemitt- Vetrog. Ctr.	Neu- riger Ver- kauf. Ctr.	Im Reif gebl. Ctr.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Ver- kaufs- Summe.		Geg. d. ver. Durch- schnittspreis mehr weni- ger fr.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	7	33	7	24	7	—	881	41	7	—
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	9	186	195	168	27	5	18	4	52	4	24	820	14	2	—
Haber	18	90	108	100	8	5	18	5	11	5	6	318	33	—	—
Gemais	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	27	395	422	387	35	—	—	—	—	—	—	2220	28	—	—

Brottaxe nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kornbrod 18 fr., blo. schwarzes 16 fr., 1 Kreuzerweck soll wägen 4 1/2 Loth. Stadtschultheißenamt.

Neubulach. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am
Donnerstag, den 6. August,
im Gasthof zum Adler dahier stattfindenden
Hochzeitsfeier erlauben wir uns
alle unsere werthen Freunde und Be-
kannte hienit freundlichst einzuladen.
G. F. Berger, Wundarzt.
Marie Brecht.

Verkauf

von 2 entbehrlich gewordenen starken

Riemen,

je 22 Fuß lang, 5 1/2 Zoll breit und 2
Linien dick, bereits noch neu. Dieselben
würden sich besonders zu einer Wasserwert-
oder Dampftransmission eignen.

Lusttragende wollen sich wenden an
Schlossermester Jerweck oder an die K.
Badverwaltung Teinach.

Nagold.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Mehrere geordnete Mädchen finden in
unserer Spinnerei gegen angenehmen Lohn
dauernde Beschäftigung, sowohl an den
Streichmaschinen, als beim Doubliren.

Anträge nimmt Gust. Fr. Wagner in
Calw entgegen.

G. Sannwald u. Cie.

Calw.

Fahrniß-Versteigerung.



Wegen Abzugs aus meiner Woh-
nung wird

Mittwoch, den 5. August,
von Mittags 1 Uhr an,

eine Fahrniß-Versteigerung gegen gleich baare

(Eingefendet.)

Der Ausschuss des hiesigen Gewerbevereins hat schon am
16. Juni eine Eingabe an das Kön. Postamt dahier gerichtet, wo-
rin unter Anderem die Bitte ausgesprochen wird, dasselbe wolle sich
bei Kön. Postdirektion dafür verwenden, daß nun, nach Eröffnung der
Euzbahn, für eine entsprechende Vermehrung der Verkehrsmittel
zwischen hier und Calmbach, resp. Einrichtung eines Lokalwagens,
welcher in der Frühe hier abzugehen und Abends wieder anzukommen
hätte, gesorgt werden möchte. Wer die seitherige, bloß die Influxen
von anwärts im Auge habende Ankunfts- und Abgangszeit des
Wildbader Wagens ins Auge faßt, wodurch für den Lokalverkehr
in keiner Weise gesorgt ist, wird eine derartige Bitte gewiß nicht
ungerechtfertigt finden, um so mehr, als durch diese neue Verbindung
auch noch dem Uebelstande abgeholfen werden könnte, daß Solche,
welchen es erst möglich wird, mit dem 6 Uhr Abend-Zug von wei-
terher in Pforzheim einzutreffen, und die lediglich keine Gelegenheit
mehr hatten, noch nach Hause zu kommen, nun über Calmbach durch
diesen beantragten Lokalwagen noch Gelegenheit zur Heimreise geboten
würde. Selbstverständlich hat jedoch eine solche Verbindung ihren
Hauptwerth über die Sommerjaison, es ist daher sehr zu be-
dauern, daß bis heute noch lediglich Nichts in dieser Sache gesche-
hen, beziehungsweise veröffentlicht worden ist. Wir dürfen hoffen,
daß von Seiten des hiesigen K. Postamts Nichts veräumt worden
ist, der Anstand dürfte daher bei K. Postdirektion gesucht werden,
worin dieser aber besteht, ist schwer zu sagen, da man denken sollte,
das Bedürfnis einer derartigen Verbindung sollte Jedermann einleuch-
tend sein.

Bezahlung abgehalten, und kommt vor:
mehrere Bücher, etwas Kleider, Küchenge-
schirr durch alle Indubien, Schreinwerk,
und zwar eine hartholzene Aufzug-Kom-
mode, ein hartholzener Auszugstisch, 1
Altwaterfessel, 1 Küchenschüssel, Nach-
tischle u. s. w., allerlei Hausrath, na-
mentlich mehrere Portraits,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Stadtrathsdieners Ziegler.

Haus-Verkauf.



In der Oberamtsstadt Neuen-
bürg ist ein 3stöckiges Wohnhaus
mit Bäckerei-Einrichtung zu ver-
kaufen

Dasselbe steht an der Hauptstraße und
enthält:

im untern Stock: 1 Wohnstube, 1 Küche
mit Backofen, Stallung zu 4 Stück
Vieh, einen gewölbten Keller, Platz
zur Sireu und Futter;

im zweiten Stock: eine große Wohnstube,
ein weiteres Zimmer und eine Küche;

im dritten Stock: eine Wohnstube, 1 Küche
und 3 Zimmer;

im vierten und fünften Stock Platz zu
Heu und Holz u. s. w.

Die auf dem Haus ruhende Landschaft
ist sehr gut und würde ein thätiger Mann
sein gutes Auskommen haben.



Gesunden

wurde am
Sonntag, den
2. d. M., ein
Geldbentel mit etwas Geld,
welcher gegen Bezahlung der
Einrückungsgebühr bei der
Expedition d. Bl. erfragt wer-

den kann.

3 Viertel Haber

bei der Schaffsteuer hat zu verkaufen
Bäcker Beiser.

Stelle-Antrag.

Ein aufgeweckter williger Knabe findet bei
guter Bezahlung sofort eine Stelle. Nähe-
res bei der Exped. d. Bl.

Hirsau.



Verloren!

ging Mitt-
woch, den 29.
Juli, Mittags

von 11 bis 12 Uhr, bei der
untern Bauhütte in der Henge-
steiter Staige bei Hirsau ein
eiserne Schlüsselring.

Der redliche Finder möge denselben gegen
Belohnung bei Schwannwirth Weckerle
abgeben.

Verkauf buchener Klöße oder Dielen.

Auf der Delschlag-Sägmühle in Unter-
reichenbach liegen Buchen von 20 bis 30
Schuhlang, die zu Rollbahn-Dielen geschnitten
werden können, um billigen Preis.

Alleiniges Depot

für Calw und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnussöl-
seife à Pack. 11 u. 36 fr.

Dr. Béringuier's Kräuterwur-
zel-Öel zur Stärkung und Be-
lebung des Haarwuchses à Fl. 27 fr.

Prof. Dr. Albers rhein. Brust-
caramellen à 18 fr.

Dr. Béringuier's aromatischer
Kronen-Geist (Quintessenz
d'Eau de Cologne) à Fl. 45 fr.
W. Enslin.

3 1/2 Viertel Haber

in der Heumade hat zu verkaufen
Wegger Mäker's Ww.

Sollte die K. Postdirektion die Bitte des Gewerbevereins aus-
schusses ablehnend beantworten, so dürfte die Herstellung der gewünschten
Verbindung der Privatindustrie zu empfehlen sein, in jedem Falle
aber wäre es erwünscht, möglichst bald darüber ins Klare zu kommen.

Tagesneuigkeiten.

— In Kapfenhard, O. A. Neuenbürg, sind am 25. Juli Mor-
gens zwei Wohngebäude gänzlich niedergebrannt.
WC. Stuttgart, 2. Aug. In den Kreisen der hiesigen arbeiten-
den Klassen sind zwei nicht unbedeutende Ereignisse eingetreten. Der
Arbeiterbildungsverein konnte ein eigenes Haus am Wilhelmisplatz,
eine „Arbeiterhalle“ beziehen, in der heute eine Jedermann zugäng-
liche Wirtschaft eröffnet wird, und der katholische Gesellenverein hat,
insbesondere durch ein Legat des verstorbenen Grafen v. Beroldingen
und durch vielseitiges Entgegenkommen in den Stand gesetzt, den Bau
eines Gesellenhauses in Angriff nehmen können. Dasselbe kommt in
die Nähe der großen Cotta'schen Buchdruckerei und der künftigen ka-
tholischen Kirche, am Fuße der Silberburg, zu stehen. — Die Pferde-
bahn ist in vollem Gange; jeder Wagen, ob er kommt oder geht, ist
überfüllt. Wo man einsteigt, am einen oder am anderen Ende des
Wagens, ist ein Condukteur bereit, die Fahrtage in Empfang zu neh-
men. Das Signal zur Abfahrt wird vom Condukteur mit der Meis-
serperfeife, das Signal zum Ausweichen für ordinäres Landfuhrwerk
wird vom Postillon mit einer Huppe gegeben. Vermittelt einer wirk-
samen Bremse kann der Gang des Fahrzeuges beliebig reguliert werden.
— In Stuttgart wird Rindfleisch von jedem beliebigen Stück
zu 12 fr. per Pfund ausboten.

Leg. d. vor.	Durch-
mehr	weni-
fr.	ger
	fr.
7	—
—	—
2	—
—	—
—	—
—	—

varzes 16 fr.,
amt.



— Friedrichshafen, 30. Juli. Ihre Maj. die Königin hat sich heute Abend zum Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland nach Kissingen begeben.

— Coblenz, 24. Juli. Gegen 6 Uhr Nachmittags überzog ein starkes Gewitter unsere Stadt, in Folge dessen durch einen Blitzschlag auf der Moselbrücke 2 Knaben von 12 und 14 Jahren getroffen wurden und todt niedersanken. Auch ein Soldat wurde an der nämlichen Stelle getroffen und betäubt ins hiesige Lazareth gebracht, doch hat man Hoffnung, denselben wieder herzustellen.

— Mitte August wird der alte Moltke, Chef des preuß. Generalstabs, mit 25 Offizieren die Schlachtfelder des Jahres 1866 an und in der Rhön besuchen und studiren. Dieser Mann versteht es bekanntlich, vor der Schlacht gute Pläne zu machen, verschmäht es aber nicht, an den Thatfachen zu lernen. Die Schlachtfelder sind harte Thatfachen für die Militärs und werden eifrig von ihnen studirt. Die zünftigen und unzüchtigen Politiker sollten ihnen nachmachen und auch an und von den Thatfachen des Jahres 1866 lernen.

— Wien, 30. Juli. (Schützenfest.) Der Kaiser erschien in Begleitung des Oberhofmeisters Fürsten Hohenlohe auf dem Schützenfestplatze, von donnernden Hochrufen empfangen, trant in der Festhalle auf das Wohl aller Schützen, besichtigte die Lokalitäten und verweilte längere Zeit in der Schießhalle, woselbst er, wie überall, begeistert begrüßt wurde. — Heute wurden die Verhandlungen des Gesamtausschusses des deutschen Schützenbundes eröffnet. Justizrath Sterzing aus Gotha, zum Vorsitzenden gewählt, dankt und erklärt, das Ziel des Schützenbundes sei dessen Einwirkung auf die Geschicke des deutschen Volkes, die er auch wirklich ausübe. Der Schützenbund vertrete die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme. Es wurde einstimmig beschlossen, Leipzig um Uebernahme des nächsten Bundeschießens zu ersuchen. (Nach den „V. Nachr.“ hätte der Rath der Stadt Leipzig auf eine dieß bezügliche Anfrage des Präsidiums des deutschen Schützenbundes einstimmig eine ablehnende Antwort ertheilt. — Aus der Schießhalle begnügen wir uns dießmal, die Siege unserer Landsleute zu verzeichnen. Becherprämien gewannen bei den Standscheiben: Bachmann aus Stuttgart. Auf den Feldscheiben: C. Greuling aus Eßlingen, J. Riby aus Württemberg.

Türkei, Belgrad, 30. Juli. Heute wurde der Bestallungsbrief der Pforte für den Fürsten Milan Obrenowitsch feierlich verkündigt. Der Belagerungszustand im ganzen Lande, mit Ausnahme der Stadt Belgrad, ist aufgehoben. — Im Diafonissen-Spital in Alexandrien ist der durch sein Attentat auf den König von Preußen bekannte Oskar Becker gestorben.

Seltene Fügung.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von J. E. Hahn.

(Fortsetzung.)

„Fräulein Marianne erinnert sich Deiner nicht mehr, Ernst,“ sagte mit feinem Lächeln Frau Haller, „freilich war sie noch ein Kind, als sie Dich zuletzt sah.“

„Sehr natürlich, Mama, ich würde auch in dieser hochgewachsenen Dame das kleine Mädchen nicht wieder erkannt haben, das damals, irre ich nicht, noch nicht einmal lesen konnte. Wer behält alle flüchtigen Erscheinungen!“

„Komm Cousine, ich will Dir das Haus zeigen, wenn es Dir recht ist und Du sollst Dir selbst das Zimmer aussuchen, in dem Du wohnen willst,“ sagte Julie, ihren Arm um Mariannes Taille schlingend. Marianne wandte sich zum Gehen, sie fühlte sich in Ernst's Nähe verlegen, sie hätte um keinen Preis jetzt ein Wort zu ihm sprechen mögen.

Auch beim Abendessen war sie so schweigsam, daß ihr Vater sie mehrmals damit neckte, was aber von Ernst unbemerkt blieb, da dieser ebenfalls in seine Gedanken versunken darsaß, und nur Fragen artig aber einseitig beantwortete, außerdem aber kein Wort sprach.

„Nun, wie gefällt Dir Deine Cousine?“ fragte der Oberbürgermeister am andern Tage den Sohn.

„Sie ist eine stattliche, hübsche junge Dame; über ihren mir noch unbekanntem Charakter habe ich kein Urtheil.“

„Ihr Vater nennt sie geistvoll, daß sie gut unterrichtet ist, versteht sich von selbst, auch eine ausgezeichnete Klavierspielerin soll sie

sein; bei des Vaters großem Reichthum und seiner Stellung ist sie eine vielumworbene Schöne, und wenn es gelingt, ihr stolzes Herz zu rühren, der laun sich etwas einbilden, selbst wenn er ebenfalls Ansprüche zu machen hat.“

Ernst erwiderte Nichts, auch Haller schwieg, er kannte seinen Sohn genug, um zu wissen, daß sein Plan am ersten scheitern könnte, wenn er ihn zu zeitig verriethe.

Auch der Geheimrath Schröter kannte seine Tochter, er wußte, daß sie viel Eigensinn besaß, deshalb fragte er ebenso gleichgiltig, wie der Oberbürgermeister es gethan: „Nun, Marianne, wie gefällt Dir Julie, und was sagst Du zu Deinem Vetter Ernst?“

„Julia ist ein angenehmes Mädchen, Papa, ihre Manieren sind durchaus nicht kleinstädtisch, obgleich sie an die Frauen der alten Reichstädte erinnert, wie hier und da ein Schriftsteller, dem es gelingt, sie schildert. Sie scheint ihren Vater für einen König von Waldenau zu halten und sich selbst für des Königs Tochterlein.“

„Nun, und der junge Haller?“

„Er sieht aus wie sein Name; was ist von einem solchen Fische zu jagen?“

Der Geheimrath lachte, innerlich freute er sich über diese Aeußerungen, denn er sah daraus, daß der junge Haller nicht mit gleichgiltigen Augen von der spröden Marianne betrachtet worden war. Eine Verbindung seiner schönen reichen Tochter mit dem ebenfalls reichen, vortrefflichen Haller war ein Lieblingswunsch des alten Geheimraths. Ernsts einnehmendes Aeußere, verbunden mit seinen Sprachkenntnissen, machte ihn ganz vortrefflich geeignet, die diplomatische Laufbahn einzuschlagen. Um den Oberbürgermeister dahin zu bringen, war er von Berlin gekommen; sollte der ältere Haller dabei beharren, seinen Sohn in dem Städtchen festzuhalten, so wollte er von Ernst's künftiger Stellung seine Einwilligung zu der Verbindung mit Mariannen abhängig machen, er wußte, daß Haller sie eben so lebhaft wünschte wie er, die jungen Leuten waren nicht allzu nahe mit einander verwandt, und doch Zweige eines Stammes, das Geld blieb in der Familie, und Ernst mußte Legationsrath, Minister-Resident werden, er besaß ja auch ein großes Einkommen, der Oberbürgermeister lachte nicht, das kleine Wörtchen zwischen Tauf- und Familiennamen konnte dem talentvollen Ernst Haller nicht entgehen.

Ernst ahnte wohl, daß Marianne seinem Vater eine willkommene Tochter sein würde, daß aber der Geheimrath Schröter auch seine Pläne hätte, fiel ihm nicht ein; übrigens, wenn er auch Marianne geliebt, leidenschaftlich geliebt hätte, niemals hätte er sich den glänzenden Zwang auferlegt, den das Leben eines Diplomaten mit sich bringt.

Ohne eitel zu sein, mußte der junge Mann doch Mariannens sichtbare Befangenheit ihm gegenüber bemerken, auch Julia und seine Mutter gaben ihm Winke, und die Letztere, eine seine Beobachterin und zartfühlende Frau, sagte ihm, als Marianne einige Tage der Gast seiner Eltern war, „sei auf Deiner Hut, Ernst, das liebe Mädchen fühlt sich Dir gegenüber beinahe allzu verlegen, sprich kein Wort, wodurch ihre leise Zuneigung zur Liebe werden könnte, wenn Du sie nicht wieder lieben kannst.“ (Fortf. folgt.)

Notizen über Preise und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schraunenergebniß vom 1. Aug. 1868.

Quantum.	Gattung.	Gewicht per Simri.			Preis per Simri.					
		höch. ste.	mitt. leres.	nieder. ste.	höch. ster.	mitt. leres.	nieder. derster.			
1 Simri	Kernen	32 1/2	32	30	2	26	2	22	2	6
1 Simri	Dinkel	20 1/2	17	16	1	5	—	50	—	42
1 Simri	Haber	23 1/2	23	23	1	14	1	11	1	10
1 Simri	Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Gerste	—	29 1/2	—	—	—	1	54	—	—
1 Simri	Bohnen	—	37 1/2	—	—	—	2	30	—	—
1 Simri	Linzen	—	36	—	—	—	2	30	—	—
1 Simri	Erbfen	—	37	—	—	—	2	42	—	—
1 Simri	Wicken	—	35	—	—	—	2	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

